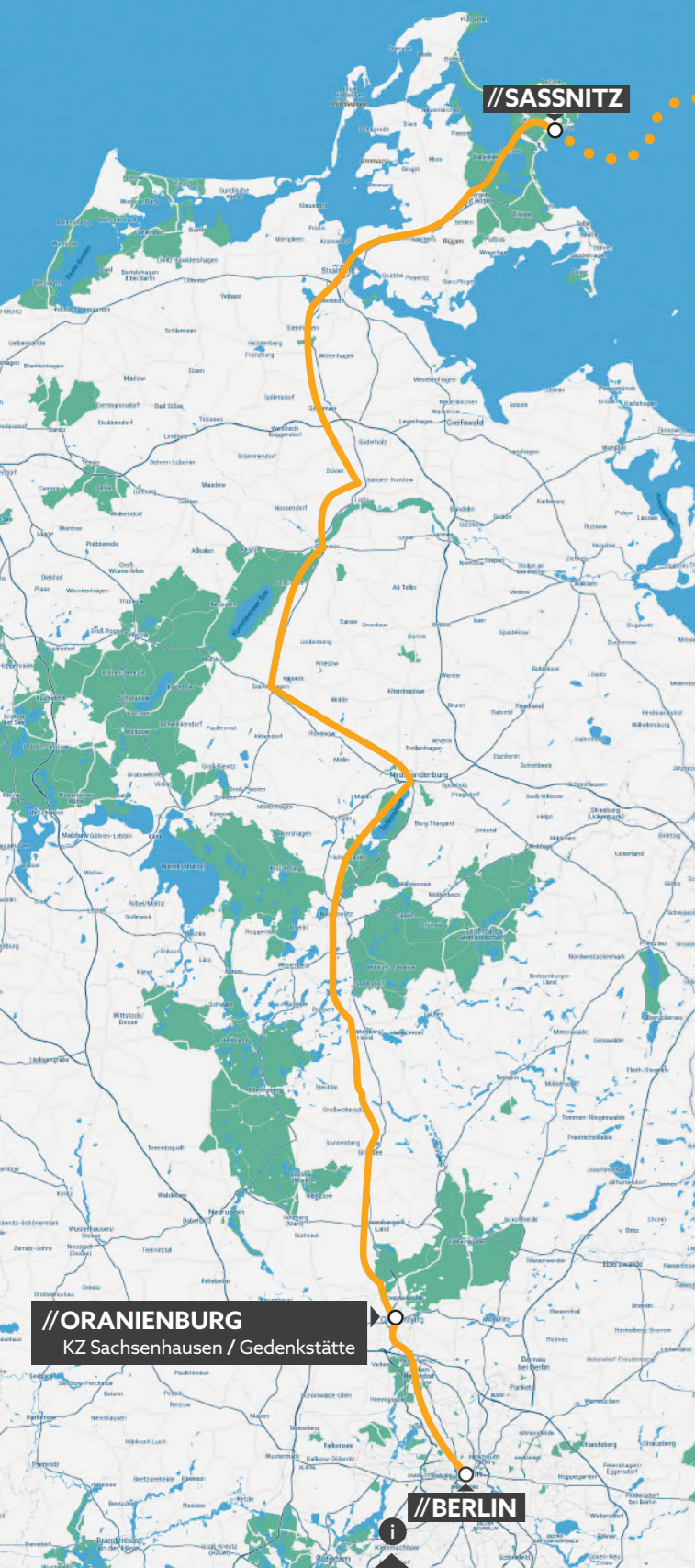


// DIE FLUCHT

// Von Sassnitz nach Schweden

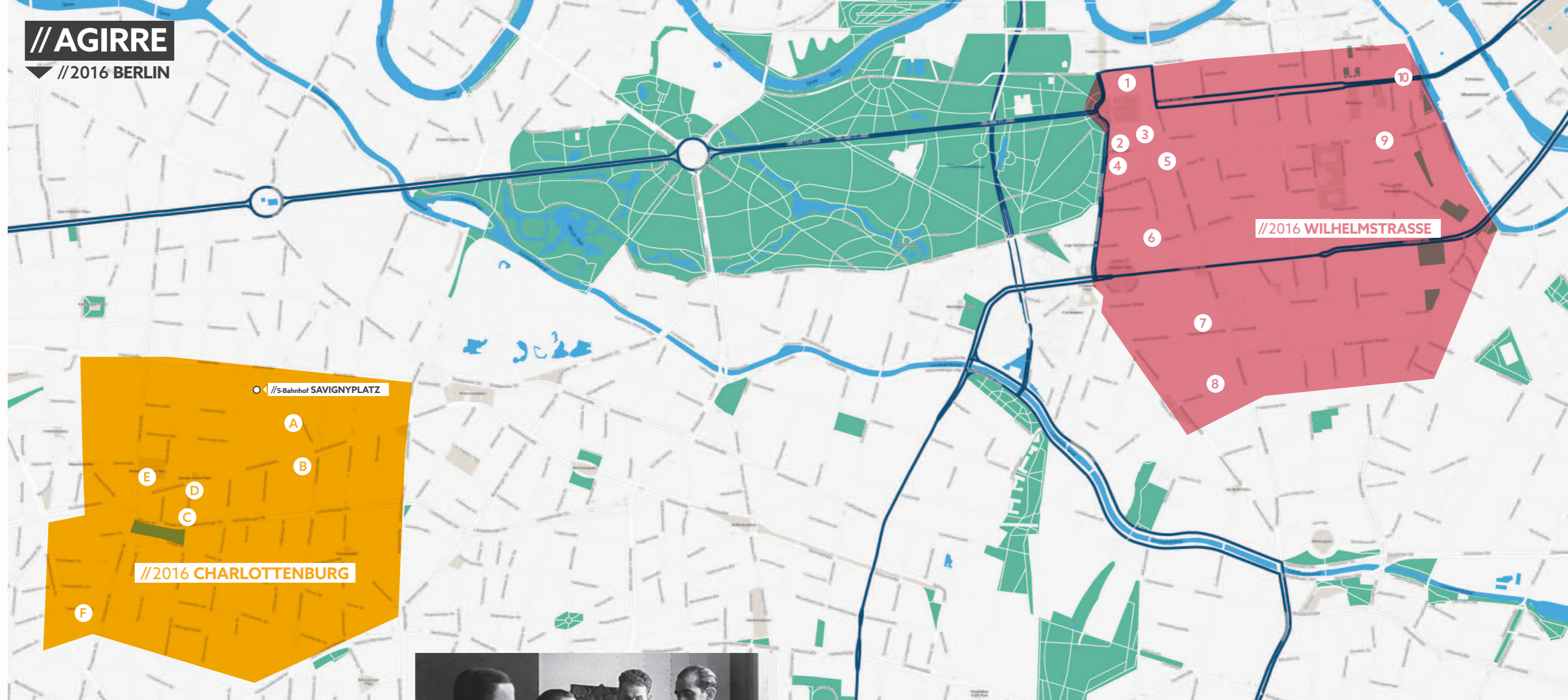


i GUERNICA-PLATZ

Der Guernica-Platz in Berlin-Zehlendorf erinnert an die Zerstörung Gernikas durch die deutsche Legion Condor 1937. Die Platzeinweihung (1998) geht auf eine Initiative des Gernika Deutsch-Baskischen Kulturvereins e.V. mit der Unterstützung des Bezirksrathauses Zehlendorf zurück. Der Platz liegt an der "Spanischen Allee", die ihren Namen 1939 vom NS-Regime erhalten hatte, um an die Beteiligung der Legion Condor im Spanischen Bürgerkrieg zu erinnern.

// AGIRRE

// 2016 BERLIN



// Die Kartenausschnitte zeigen nur einige Orte, die der baskische Präsident José Antonio Agirre auf seiner Flucht vor den Nazis in seinem Tagebuch erwähnt.

// In Charlottenburg lebte Agirre unter falscher Identität in einer Pension und bewegte sich gesellschaftlich unter lateinamerikanischen Diplomaten. Hierher holte er auch seine Frau Mari Zabala, die mit den beiden gemeinsamen Kindern mit falschen Pässen nach Deutschland einreiste.

// In die Wilhelmstraße begab sich Agirre meist in Begleitung befreundeter Diplomaten, um sich das politische Zentrum des NS-Regimes anzuschauen und um die notwendigen Genehmigungen für die Ausreise nach Schweden einzuholen.

// WEITERE INFORMATIONEN

// Die deutschen Übersetzungen seines Tagebuchs und der Berlin-Kapitel aus „De Guernica a Nueva York pasando por Berlin“ unter www.AgirreInBerlin.eu

// Seine gesammelten Werke finden sich auf www.lehendakariagirre.eu



// © Sabino Arana Fundazioa

// AGIRRE, DER BASKISCHE PRÄSIDENT

// José Antonio Agirre (1904-1960) führte im Namen der Nationalbaskischen Partei (PNV/EAJ) während des Spanischen Bürgerkriegs (1936-1939) die erste demokratisch legitimierte Regierung des Baskenlandes. Seinen Amtseid legte er am 7.10.1936 unter dem Baum von Gernika (Guernica) ab. Die deutsche Legion Condor bombardierte 1937 die Stadt und half so Putschisten-General Franco, das Baskenland zu erobern.

// Agirre floh über Santander nach Katalonien. Am 05.02.1939 begleitete er den katalanischen Präsidenten Lluís Companys ins Exil nach Frankreich, wo sich die baskische Regierung niedergelassen hatte. Von Paris aus kooperierte Agirre mit den Westmächten gegen Berlin und Madrid. Nach seiner erfolgreichen Flucht führte er diese Arbeit von New York aus fort.

// Nach der Befreiung Frankreichs kehrte Agirre nach Paris zurück. Von dort arbeitete er am Aufbau der europäischen Christdemokratie mit und bemühte sich auch weiterhin, seine baskische Heimat vom Faschismus zu befreien.

JOSÉ ANTONIO AGIRRE (1904-1960)

○ **06.04.1904** José Antonio Agirre wird in eine nationalbaskische Familie geboren. Als Mitzwanziger beginnt er seine politische Karriere im Umfeld des PNV. Zuerst als Bürgermeister von Getxo, dann als Abgeordneter in Madrid arbeitet er das baskische Autonomiestatut während der II. Republik mit aus (1931-1936).

○ **07.10.1936** Agirre legt in Gernika seinen Eid als Lehendakari der ersten demokratisch legitimierten baskischen Regierung ab.

○ **19.06.1937** Nachdem Bilbao den Franquisten in die Hände fällt, geht die baskische Regierung ins Exil nach Barcelona und Paris.

○ **05.02.1936** Nach dem Fall Barcelonas überqueren Agirre und Lluís Companys (Präsident der katalanischen Regierung) die Grenze nach Frankreich. Die baskische Regierung lässt sich in der 11, Rue Marceau in Paris nieder.

○ **08.05.1940** Agirre reist nach Belgien, um sich mit seiner Familie zu treffen.

○ **10.05.1940** Die Wehrmacht überfällt die Benelux-Staaten und Frankreich und macht damit Agirres Flucht nach England unmöglich.

○ **JUNI 1940** Agirre taucht als der panamaische Anwalt „José Andrés Álvarez Lastra“ unter und verändert mit Schnurrbart und Brille sein Aussehen.

○ **07.01.1941** Reise nach Hamburg; ab dem **27.01.1941** lebt Agirre in Berlin.

○ **14.05.1941** Agirres Gattin, Mari Zabala, reist unter ihrer falschen venezolanischen Identität als „María Arrigorriaga, Witwe des Guerra“ zusammen mit ihren Kindern Aintzane und Joseba zu ihrem Mann nach Berlin.

○ **23.05.1941** Nach vier Monaten in Berlin fährt Agirre mit Frau und Kindern im Wagen nach Sassnitz und schiffet sich dort nach Schweden ein.

○ **27.08.1941** Nach 27 Tagen erreichen die Agirre-Zabalas auf dem Seeweg Rio de Janeiro (Brasilien).

○ **04.11.1941** Nach diversen Zwischenstationen erreicht Agirre die USA. Er lässt sich mit seiner Familie in New York nieder, wo er an der Columbia Universität unterrichtet.

○ **1945-1956** Nach seiner Rückkehr nach Paris 1945 nimmt Agirre an der Bildung und Weiterentwicklung der Nouvelles Equipes Internationales (NEI) teil, den Vorläufern der Christdemokratie in Europa.

○ **21.03.1956** Agirre kehrt nach Berlin zurück, wo er einen Kongress europäischer Christdemokraten der NEI besucht.

○ **22.03.1960** Agirre verstirbt überraschend in Paris.



AGIRRE

Das Baskenland mitten in Europa
1941 - 2016



// © Sabino Arana Fundazioa

// IMPRESSUM

// Euskal Etxea Berlin
Unai Lauzirika

Gernika Deutsch-Baskischer
Kulturverein e.V.
Dudenstraße 10
D-10965 Berlin

www.euskal-etxea.de
info@euskal-etxea.de

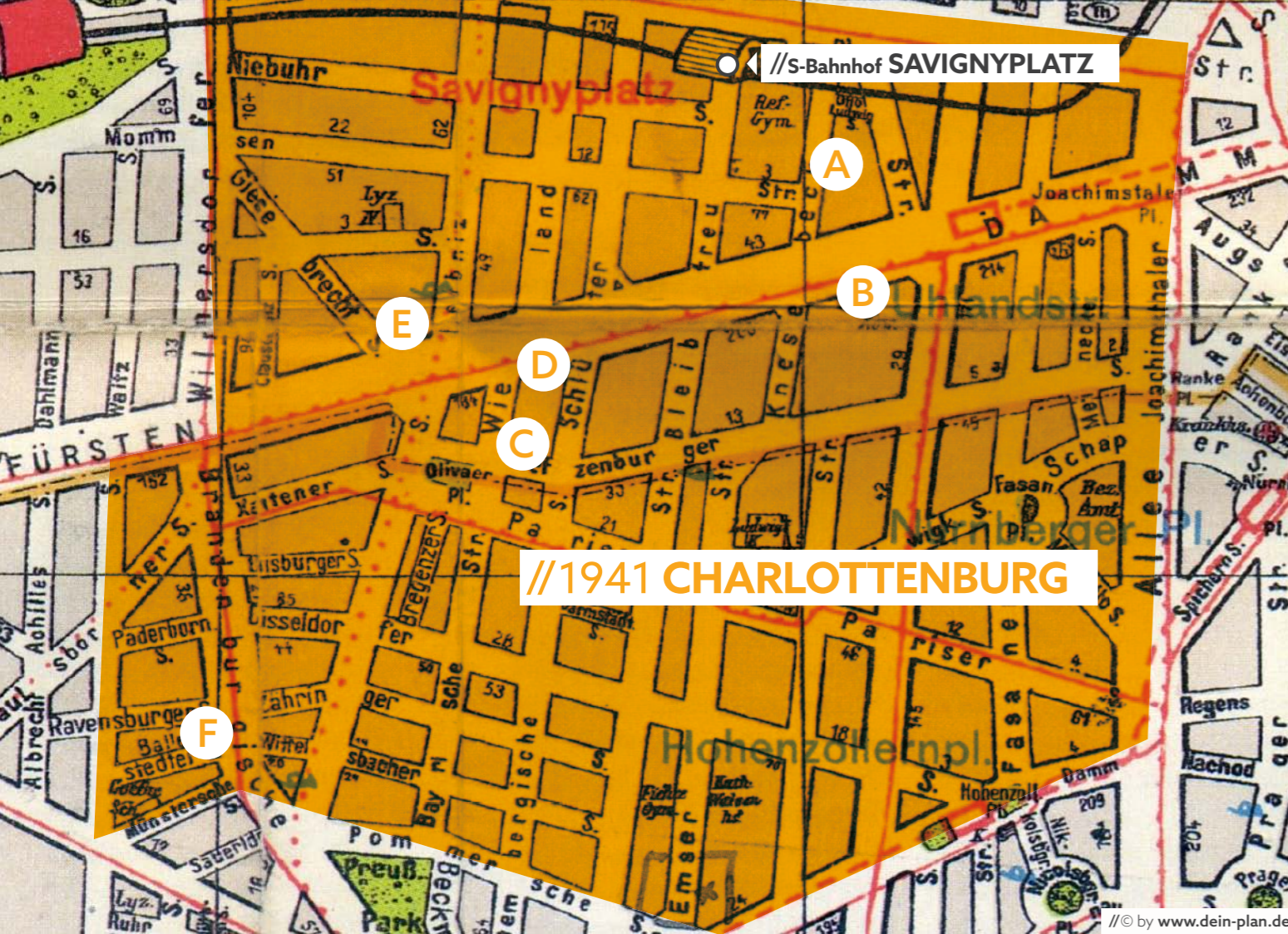
// Wissenschaftl. Beratung/Texte:
Dr. Ingo Niebel
ingo.niebel@berriak-news.de

// Design/Layout:
Sirope Projects
Ales Landeta & Gaizka Muñoz
www.siropeprojects.com

// WEITERE INFORMATIONEN www.AgirreInBerlin.eu

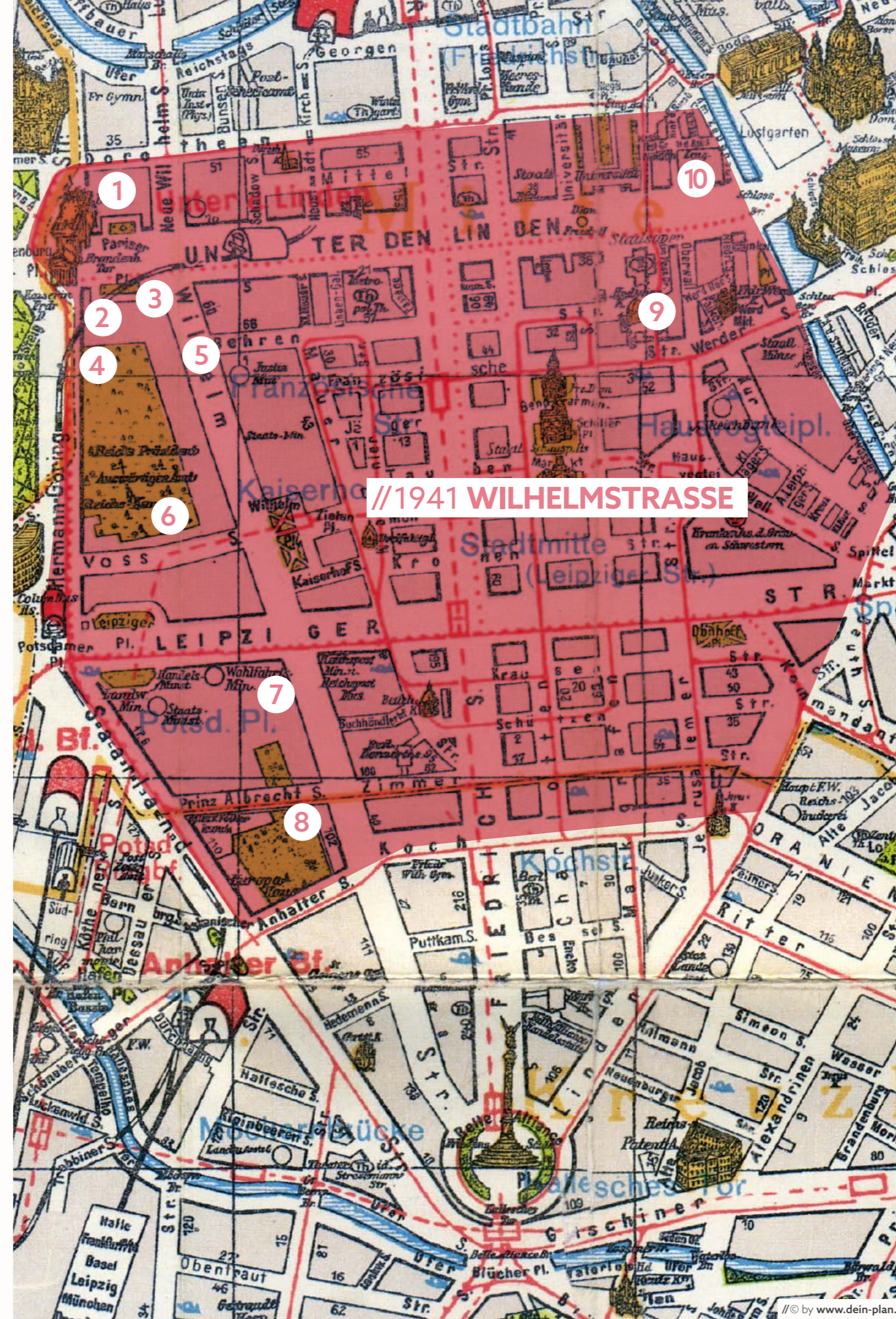


EUSKADI
BASQUE COUNTRY



// 1941 CHARLOTTENBURG

// © by www.dein-plan.de



// 1941 WILHELMSTRASSE

// © by www.dein-plan.de

- A // GESANDTSCHAFT VON PANAMA**
Kneesebeckstr. 74
// wo der Geschäftsträger Dr. Federico Villalaz lebte und arbeitete. Er wusste von Agirres wahrer Identität und half.
- B // HOTEL VICTORIA**
Kurfürstendamm 203/204
// in dem Agirre zusammen mit dem panamaischen Konsul German Guardia Jaén wohnte.
- C // GESANDTSCHAFT DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK**
Wielandstr. 25-26
// wo der Gesandte Roberto Despradel lebte und arbeitete. Mit ihm verbrachte Agirre sehr viel Zeit während seines Aufenthalts ins Berlin.

- D // KANZLEI VENEZUELAS**
Kurfürstendamm 186
// die Mari Zabala bei ihrer Flucht unterstützte, da sie unter der falschen Identität der venezolanischen Witwe „Arrigorriaga de Guerra“ nach Berlin gekommen war.
- E // TUSCULUM RESTAURANT**
Kurfürstendamm 68
// war ein von der Berliner Highsociety, der politischen Elite und dem Diplomatischen Corps frequentiertes Luxus-Restaurant. Agirre speiste hier zweimal mit seinen Diplomatenfreunden.
- F // HOTEL VILLA MAJESTIC**
Brandenburgische Straße 47
// wohin Agirre seine Frau Mari Zabala und die beiden Kinder brachte, bevor sie nach Schweden ausreisten.

- 1 // FRANZÖSISCHE BOTSCHAFT**
Pariser Platz
// Seit 1939 wegen des Krieges mit Deutschland geschlossen.
- 2 // US-BOTSCHAFT**
Pariser Platz 2
// in der angrenzenden Ebertstraße (damals Herman-Göring-Str.) befand sich das US-Konsulat. Hier wurde die Familie Agirre-Zabala vorstellig, um ihre US-Visa zu beantragen.
- 3 // HOTEL ADLON**
Unter den Linden 77
// Hier residierte der venezolanische Gesandte Alberto Zerega Fombona, der der Familie Agirre-Zabala bei ihrer Flucht half.
- 4 // HOLOCAUST-MAHNMAL**
Ebertstraße/Behrenstraße
// Dienstvilla des NS-Propagandaministers Joseph Goebbels. Heute befindet sich auf dem Gelände das Holocaust-Mahnmal und die Behrenstraße trifft auf die Ebertstraße.
- 5 // ZENTRUM DES DEUTSCHEN REICHES**
Wilhelmstraße
// Sie war das politische Zentrum des Deutschen Reiches, weil sich hier die Reichskanzlei und die wichtigsten Ministerien befanden. Agirre ging hier mehrmals mit seinen Diplomatenfreunden spazieren.

- 6 // REICHSKANZLEI**
Wilhelmstraße/Voßstraße
// Nahe der Ecke lag der Balkon der Reichskanzlei, auf dem sich Hitler der Öffentlichkeit zu zeigen pflegte. Agirre schaute ihm zu, wie er im März 1941 den japanischen Außenminister offiziell empfing.
- 7 // REICHLUFTFAHRTMINISTERIUM**
Leipziger Straße 7/Wilhelmstraße
// Amtssitz von Hermann Göring, unter dessen Leitung die Legion Condor entstand, die Gernika zerstörte und wesentlich zum Sieg der spanischen Putschisten im Spanischen Bürgerkrieg (1936-39) beitrug. Heute Bundesfinanzministerium.
- 8 // GEHEIMES STAATSPOLIZEIAMT**
Niederkirchnerstraße [damals Prinz-Albrecht-Straße 8]
// In der Nr. 8 befanden sich das Geheime Staatspolizeiamt und weitere SS-Dienststellen; heute befindet sich hier das Dokumentationszentrum „Topographie des Terrors“.
- 9 // ST. HEDWIGS-KATHEDRALE**
Behrenstraße
// Agirre besuchte am 14.3.1941 inkognito die Trauermesse für den spanischen Ex-König Alfons XIII.
- 10 // ZEUGHAUS**
Unter den Linden
// Heute Deutsches Historisches Museum. Agirre besuchte mehrmals das „Militärmuseum“, wie er es nannte, und spazierte Unter den Linden entlang.

// AGIRRE, DER FLÜCHTLING IM NS-REICH

// Als José Antonio Agirre im Mai 1940 entschied unterzutauchen, besaß er weder einen Fluchtplan, noch verfügte er über eine Organisation, die ihm helfen konnte. Eher durch Zufall stieß er in Antwerpen auf den panamaischen Konsul Germán Guardia Jaén, der ihm einen echten Reisepass mit der falschen Identität des Anwalts „Dr. José Andrés Álvarez Lastra“ ausstellte. Beide zusammen entwickelten zunächst den Plan, Agirre über Deutschland nach Griechenland zu schleusen. Da Guardia Jaén auch als Konsul in Hamburg und Berlin akkreditiert war, konnte er den Basken zu sich nach Deutschland holen. Agirres Familie blieb in Belgien.

// In Paris arbeiteten Francos Geheimpolizisten ihre Fahndungsliste ab. So spürten sie den katalanischen Präsidenten Lluís Companys auf und ließen ihn im August 1940 von den Deutschen nach Spanien ausliefern. Die Franco-Diktatur verurteilte den Katalanen zum Tod und exekutierte ihn am 15.10.1940. Agirre entkam, weil seine Gegner nicht wussten, wo sie ihn suchen sollten. Von einem Gönner aus den USA erhielt er Geld, um seine Flucht und die seiner Familie zu finanzieren. Gewogene lateinamerikanische Diplomaten halfen, die nötigen Papiere zu besorgen und seine Frau nach Berlin zu bringen. Letztendlich gelang es ihnen, nach Schweden zu flüchten, wo sie sich nach Südamerika einschiffen.

// AGIRRE, DER STILLE BEOBACHTER

// Agirre, der Baskisch, Spanisch und Französisch sprach, aber kein Deutsch, erwies sich als stiller Beobachter des gesellschaftlichen und politischen Lebens im Deutschland des Frühjahres 1941. In seinem Tagebuch hielt er die Luftangriffe auf Berlin ebenso fest, wie Rationierungen von Lebensmitteln und Tabak. Er bewegte sich mit der Heimlichkeit des Flüchtlings, der die Zeit des Wartens in Gottesdiensten, Kinos und Restaurants totschlug. Aber er war auch ein interessierter Zuschauer, der u.a. den Besuch des japanischen Außenministers aus der Nähe mit verfolgte. In seinem Tagebuch zeigte Agirre seine menschliche Seite, wenn er selbstironisch und manchmal verzweifelt seine Lage beschrieb. Während er darauf wartete, Deutschland mit seiner Familie verlassen zu können, vertraute der gläubige Katholik letztendlich auf eine göttliche Fügung.

// In seinem autobiographischen Werk „Von Guernica über Berlin nach New York“ (1943) fügte er Episoden hinzu, die er in seinem Tagebuch aus Sicherheitsgründen und Platzmangel nicht erwähnte.

// Besuch des japanischen Außenministers (März 1941)

